

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 Fr.

Der Boten vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post bezogen
jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 123.

30. Oktober 1855.

Mit Beginn des Monat Novbr. 1855 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den unten genannten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	10. Okt. 1855.	Welzheim.	der verst. Gottfried Kugler, gew. Zimmermeister in Welzheim.	Mittwoch den 14. Novbr. Vormittags 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	Den 24. Okt. 1855.	Alsdorf.	Matthäus Weller, Wagnermeister von Alsdorf.	Donnerstag den 29. Novbr. Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

Gmünd & Welzheim. — Aushebung für das Jahr 1856.

Die Orts-Vorsteher des Bezirks werden hiemit auf die in Nro. 245 des Staats-Anzeigers von 1855 erschienene Verfügung des Ober-Recrutirungs-Raths in Betreff der Aushebung für das Jahr 1856 aufmerksam gemacht und werden dieselben erinnert, daß mit Entwerfung der Recrutirungs-Listen, als der Grundlage der Aushebung für das Jahr 1856 in allen Gemeinden des Bezirks am 1. Dezember d. J. zu beginnen sei, welcher Tag von den Orts-Vorstehern auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen zu lassen ist.

Die Formulare zu den Listen werden den Orts-Vorstehern durch die Amtsboten zukommen, sobald dieselben das nöthige Bedürfnis angezeigt haben werden, was alsbald zu geschehen hätte.

Nach dem §. 27 der Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 30. Dezbr. 1843, soll das für das Bezirksverfahren bestimmte Exemplar der Recrutirungs-Liste von dem Gemeinderathe am 2. Januar 1856 dem Oberamte in dieser Beziehung nicht ungehandelt zu lassen.

Ueber die Entwerfung der Recrutirungs-Listen, überhaupt über das Geschäft der Aufzeichnung, enthalten die §§. 9 bis 29 der gedachten Instruktionen die näheren Vorschriften, auf welche hiemit im Allgemeinen hingewiesen wird, unter dem Bemerken, daß die Orts-Vorsteher sich mit diesen Vorschriften inwischen genau vertraut zu machen haben. Ihre strenge Einhaltung muß erwartet werden.

Im Einzelnen wird die Aufmerksamkeit der Orts-Vorsteher unter Hinweisung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 16. Dezember 1852, Amtsblatt Nro. 145., noch auf folgende Punkte gelenkt:

- 1) Der Aufzeichnung unterliegen, mit der in §. 12 der Instruktion bemerkten Ausnahme, alle Jünglinge, welche der am 1. Januar 1856 aufzurufenden Altersklasse angehören (bis zum Schlusse des gegenwärtigen Kalenderjahrs das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben.)
- 2) In die Recrutirungs-Liste sind außer denjenigen, welche in der Gemeinde geboren und deren Eltern daselbst wohnhaft sind, auch alle diejenigen aufzunehmen:
 - a) welche von einem andern Orte des Königreichs oder vom Auslande hereingezogen sind und das entsprechende Alter haben;
 - b) welche freiwillig in das K. Militär eingetreten sind, vorausgesetzt, daß sie der Altersklasse angehören;
 - c) welche während der frühern 6 Jahre bei der Aufzeichnung der Militärpflichtigen übergangen wurden;
 - d) welche, wenn sie auch schon in der Gemeinde geboren, mit ihren Eltern weggezogen sind, oder diese anderwärts ihren zeitlichen Wohnsitz genommen haben;
 - e) welche mit ihren Eltern in einen fremden Staat gezogen sind, ihr Staatsbürgerrecht aber mit K. Bewilligung beibehalten haben;
 - f) welche vor erfüllter Militärpflicht in fremde Staatsdienste, wenn gleich mit Königl. Bewilligung, getreten sind;
 - g) die Söhne von Ausländern, welche in württembergischem Staatsdienst angestellt sind, ohne den Vorbehalt des auswärtigen Heimathrechts nachweisen zu können.
- 3) Bei Solchen, welche Berücksichtigungs-Ansprüche wegen Berufs, wegen Familienverhältnissen, oder wegen Bewilligung einjähriger Dienstzeit zu machen haben, ist das Geeignete in den Recrutirungslisten zu bemerken, nachdem sie zuvor auf diese Ansprüche mit

Wegen des Festes wird nächsten Donnerstag kein Blatt ausgegeben.

der Weisung aufmerksam gemacht worden sind, dieselben, so weit es sein kann, urkundlich zu belegen. Um späteren Reklamationen zu begegnen, ist bei jedem Militärpflichtigen das Alter und Geschlecht seiner Geschwister in der fünften Colonne der Rekrutirungsliste beizufügen und so das Oberamt in den Stand zu setzen, selbst zu beurtheilen, ob kein Berücksichtigungsgrund vorhanden, und der Beihelligte zu veranlassen sei, darüber schriftliche Beweise beizubringen.

- 4) Nach erfolgter Ausfertigung der Liste ist dieselbe vom Gemeinderath zu prüfen und zum Beweis der Richtigkeit von den Mitgliedern desselben, von dem Rathschreiber und dem Ortsgeistlichen zu unterzeichnen und sofort von der Mitte des Monats December an auf dem Rathhause oder einem andern dazu geeigneten Orte aufzulegen, und außerdem ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter, öffentlich anzuschlagen. Das Beides geschehen, ist in der Gemeinde bekannt zu machen und hiermit die Aufforderung an Jedermann zu verbinden, die in die Listen etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Orts-Vorsteher oder dem Gemeinderath zur Berichtigung anzuzeigen. Der Vollzug ist von dem Orts-Vorsteher in der Liste zu beurkunden.
- 5) Am Schlusse der Liste ist noch so viel Raum übrig zu lassen, um einzelne, (übersehene, überwiesene etc.) Militärpflichtige nachtragen zu können. Listen, in welchen nach dem Abschluß noch Namen nachgetragen würden, müßten zur Ergänzung zurückgegeben werden.

6) Dem an das Oberamt einzusendenden Exemplar der doppelt auszufertigenden Rekrutirungslisten sind die zum Beweise der angebrachten Berücksichtigungs-Ansprüche vorgelegten Urkunden, sowie andere Belege anzuschließen. Auch ist in dem Begleitungs-Berichte das Oberamt auf die bei der Aufzeichnung etwa vorkommenden Zweifelsfälle, insbesondere aber darauf aufmerksam zu machen, ob nicht ein Militärpflichtiger in die Liste eines andern Orts schon aufgenommen, oder dahin zu überweisen sei.

Gröffnungs-Urkunden bezüglich des gegenwärtigen Erlasses sind ohne Bezug einzusenden.

Den 29. Oktober 1855.

K. Oberamt Gmünd.
Schemmel.

K. Oberamt Belzheim.
Heinz.

**Belzheim.
Steckbrief.**

Christian Bauer, lediger Schneider von Belzheim ist wegen Verdachts eines am 25. d. M. in Stuttgart verübten Mordes im Betretungsfall zu verhaften und an das K. Kriminalamt daselbst einzuliefern.

Den 26. Oktober 1855.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Gestalts-Bezeichnung des 26. Bauer. Alter: geb. am 27. August 1825, Größe 5' 8". Statur untersekt. Angesicht rund. Haare hellbraun. Stirne nieder. Augenbraunen braun. Augen grau. Nase spizig. Wangen voll. Mund von mittlerer Größe. Zähne gut. Beine gerade. Besondere Kennzeichen keine. Kleidung unbekannt.

**Stadt Gmünd.
Gefundenes.**

Zwei goldene Fingerringe zwischen Degenfeld und Weissenstein; 5 Stück Zeugstücke zwischen Rechberg und Wisgoldingen; und

1 kleines Messer mit patent-silbernem Hest.

Näheres bei dem Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

Am 25. Oktober 1855.

**Stadt Gmünd.
Wohnhaus-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Tagelöhner Johann Knödler dahier

Mittwoch den 7. Nov. d. J. Vormittags 11 Uhr

1 zweiflochtiges Wohnhaus in der Honiggasse neben Silberarb. Egid. Weikmann, B. B. A. 550 fl. Ger. A. 600 fl.

auf dem Rathhaus dahier im

öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 7. Oktbr. 1855.

Gemeinderath.

A. A.: Rathschreiber
Bichler.

**Stadt Gmünd.
Wohnhaus-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird der Witwe des Goldarbeiters Michael Weikmann

1 zweiflochtiges Wohnhaus in der hintern Schmidgasse neben Löwenwirth Herzer und J. Stegmaier, Maurers Witwe,

Anschlag 900 fl.

Freitag den 9. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 7. Oktbr. 1855.

Gemeinderath.

A. A.: Rathschreiber
Bichler.

**Stadt Gmünd.
Wohnhaus-Verkauf.**

Von dem Goldarbeiter Georg Franz Mahhöfer wird Samstag den 10. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr

1 zweiflochtiges Wohnhaus in der Rinderbacher Gasse neben Joh. Geiger und Anton Widmann,

Anschlag 800 fl.

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht.

Den 7. Oktbr. 1855.

Gemeinderath.

A. A.: Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.

Aufforderung zu Bezahlung von Pacht- und Capital-Zinsen.

Die Pachtgelder pro Martini

1854 und Georgi 1855 sind zum großen Theile noch nicht bezahlt, ebenso die längst verfallenen Zinse aus Capitalien.

Wenn nun diese Schuldposten binnen 8 Tagen nicht bereinigt werden, so ist die unterzeichnete Stelle genöthigt, ohne weitere Rücksicht den Pächtern die Pachtgüter abzunehmen und die Capitalien zurückzuziehen.

Am 25. Okt. 1855.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

W e i l e r.

Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Da auf das Stolzenmaier'sche Anwesen nur 600 fl. geboten worden, so kommt dasselbe am

Montag den 19. Nov. d. J. zum letzten Verkauf.

Kaufs-Liebhaber werden Mittags 12 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 19. Okt. 1855.

Gemeinderath.

W i s g o l d i n g e n.
Gerichts-Bezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Johannes Holl, Weber dahier,

wird seine sämmtliche Liegenschaft zum Verkauf gebracht, bestehend in:

2/3 an einem 3flochtigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dache in der Kapellgasse, 21,6 Ruthen Land u. Gemüsegarten beim Haus, 1 1/4 Morgen 14,8 Rthn. Aecker und 1 3/8 Mrgn. 33,6 Rthn. Wechselfelder.

Kaufs-Liebhaber werden mit

den erforderlichen Zeugnissen auf Montag den 12. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 19. Okt. 1855.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

200 fl. und 100 fl.

Pflegschafts-Gelder liegen parat bei

Den 28. Okt. 1855.

Stadtschultheißen-Amt's-Assistent
J. A. Rodi.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung.

Allen, welche ihre Theilnahme an den vielen Leiden unsrer leider so früh dahingeshiedenen Tochter, Marie, fund thäten, insbesondere den Herren Lehrern nebst den Mädchen, die die Güte hatten, die Ueberreste der Seligen zu Grabe zu begleiten, sowie auch den jugendlichen Freunden der Verschiedenen, welche zunächst den Leichenwagen begleiteten, unsern gerührtesten Dank.

Johann Heintle
zum Adler
samt Frau.

**Stadt Gmünd.
Wohnhaus- und Güter-Verkauf.**

Der frühere Nikolaus-Hofen

sitz, nun in Abtegmünd wohnhaft, ist Willens, sein Anwesen auf hiesiger Markung im öffentlichen Aufstreich vollends zum Verkauf zu bringen. Diese Verkaufs-Verhandlung findet

Samstag den 3. November

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier statt, wobei in Aufstreich kommen:

1 zweistödiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum in der Ledergasse neben Johann Straubenmüller, im Jahr 1847 neu erbaut und zum Betrieb der Defonomie vorzüglich geeignet, 1/8 Morgen 11,3 Ruthen Gemüsegarten in der Ledergasse hinter obigem Wohnhaus;

Wiesen:

1 2/8 Morgen 4,5 Ruthen und 1 Morgen 4,7 Ruthen
2 2/8 Morgen 9,2 Rthn. unterm Buch neben Metzger Hofmeisters Wittwe und dem Wassergraben an Joseph Bichler, Kaufmann;

Acker:

3 4/8 Morgen 6 Ruthen Acker im Klosterthal. Die Zahlungs-Bedingungen werden möglichst billig gestellt werden.

Auswärtige, hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber haben sich über Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 24. Okt. 1855.

Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.

Dem Unterzeichneten fehlt seit einiger Zeit das Amtsblatt vom Jahrgang 1846. Der dormalige Besitzer wird um dessen Zurückgabe ersucht.

Den 29. Oktober 1855.

Oberamtmann
Schemmel.

OTTONEN,

Bonbons zur Linderung für Brust- & Husten-Leidende

von C. O. Moser & Cie. in Stuttgart

sind zu haben bei Herrn

C. F. Reinhardt

in Gmünd.

G m ü n d.

Eingestellter Hund.

Es hat sich ein rothhaariger Schafhundartiger Hund eingestellt, und kann gegen Futterkosten und Einrückungsgebühr bei Fr. Schurr abgeholt werden.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich diesen Winter über in ihrem Buggeschäft in und außer dem Hause, die ihr zukommenden Aufträge kann sie aufs Modernste ausführen.

Karoline Bez.

G m ü n d.

Ein heizbares Parterre-Zimmer hat sogleich an 1 oder 2 Personen zu vermieten.

Kaminfegermeister
Beit sen.

G m ü n d.

Gutes Sauerkraut ist

fortwährend zu haben bei Johannes Bauer, Defonom in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Dienstag den 30. Oktober Abends 1/8 Uhr bis 10 Uhr fin-

det im Saale zum Adler eine Tanzübung statt, wozu ich die Eltern, Freunde und Bekannte meiner Scholaren höflichst einlade. à Karte 12 fr. sind in meiner Wohnung zur gefälligen Abnahme bereit.

C. J. Florge,
Tanzlehrer.

G m ü n d.

Bei Kaver Killinger hinter dem weißen Hahnen sind **Holzbohlen** in kleineren Parthien zu haben.

S t r a ß d o r f.

Gesundenes.

Am Montag den 22. d. M. wurde auf der Brücke beim Waldstetter Thor ein brauner **Ueberrock** mit blauem Futter gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erfaz der Einrückungsgebühr abholen.

Den 26. Okt. 1855.

Kaspar Schaller.

W e i l e r.

Oberamts Schorndorf. Ein **Bernerwägele**, im besten Zustande, grün angestrichen, mit 2 Siz, eisernen Achsen und

Wäde versehen, steht um billigen Preis zum Verkauf parat bei Wagnermeister U n z.

Belbach, Gemeinde Eschach, Oberamts Gaildorf. Holz-Verkauf.



Adam Hägele, Bauer von Belbach, ist gesonnen,

am Dienstag den 3. Nov. d. J.

Mittags 12 Uhr in seinem Walde 138 Klafter tannen Scheiterholz gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf im Lammwirthshause in Eschach statt.

Eschach, den 24. Okt. 1855.
A. A.

Schultzeiß Schwarz.

G m ü n d.

Zu vermieten:

einen sehr guten Keller äußerst billig. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Ein heizbares und möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn in der Nähe der Kaserne wird gesucht.

Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Ich beabsichtige mein hiesiges Geschäft aufzugeben, und erliche deshalb Alle, die mir noch schuldig sind, mich binnen den nächsten Wochen zu bezahlen.

Den 20. Oktober 1855.

Robert Bretschneider
unter Firma:
Gebrüder Benner.

Telegraphische Berichte.

Königsberg, 27. Okt. Die Moskauer Zeitung enthält ein Circular des Ministers Lantoi an die Adelsvorstände. Der Kaiser hat befohlen, sämtliche ererbte Adelsprivilegien sollen unangetastet dem Adel erhalten bleiben.

London, 27. Okt. Die Bankiers Strahan, Paul und Bates sind zu vierzehnjähriger Deportation verurtheilt worden.

Paris, 26. Okt. Die Débats bringen eine Originalcorrespondenz aus Konstantinopel, die über die russische Niederlage bei Kars die bekannnten Daten gibt, zugleich aber die Aufhebung der Einkließung und den Abmarsch der gesammten Heidrei nach Akiska melden. Große Convois von Lebensmitteln sollen bereits von Erzerum nach Kars abgegangen sein.

Würzburg. Der hiesige Lebensmittelverein ist nunmehr definitiv gegründet. Er hat nicht nur die Bestätigung der königlichen Regierung, sondern auch das Versprechen von der städtischen Behörde, daß ihm von ihrer Seite aller gesetzliche Vorschub geleistet werden solle, da dieser Verein so anerkennenswerthe und löbliche Zwecke verfolge. Die Mitgliederzahl dürfte sich auf 330 belaufen mit einer Capitalzeichnung von 4500 fl. Bereits hat sich der Bäckerverein durch Vermittlung des Magistrats an den Verein mit dem Anerbieten gewendet, ihm Brod zu billigerem Preise und in besserer Qualität zu liefern als er es wohl in eigener Regie könne. Doch will der Verein, wie man hört, für seine Mitglieder selber backen, und zwar in einem neu konstruirten eisernen Backofen, der bereits vorhanden ist. Der hpfündige Laib Brod würde um 5 fr. unter der Taxe zu stehen kommen. Es wäre dieß schon eine bedeutende Preiserminderung, namentlich bei der Güte, welche die gebackenen

Probedrode bekundeten. Der Verein bringt sein Capital durch Actien à 10 fl. auf, die jedoch zur Erleichterung geringer Bemittelten in monatlichen Raten à 1 fl. abgezahlt werden können. Ferner sind zwei Ausschüsse gewählt, ein dirigirender oder verwaltender, und ein revidirender die Thätigkeit des erstern überwachender.

Orientalische Angelegenheiten.

Die neueste Nachricht aus der Krim findet sich in folgender russischer Depesche: Am 22. Oktober marschirten die Allirten, 30 bis 40.000 Mann stark, von Eupatoria aus gegen Tulat; am 23. auf der Höhe von Achaja-Djamin angekommen, bemerkten sie die Bewegung unserer Lanzenreiter auf ihrer linken Flanke und zogen sich alsbald hinter Aktaschi zurück. Zwischen Kinburn und Nikolajeff nichts Neues."

Am 4. Oktober ist Omer Pascha nach Suchum-Kaleh vorgezogen, wo er sein Hauptquartier aufschlug. — Von Erzerum sind 12,000 Pferde abgegangen, um Kars mit Lebensmitteln zu versehen. — Nach einer Bukarester Postsch. hätten die Allirten die Landzunge von Dschafoff mit einem Okkupationskorps belegt. Es geht aus Allem hervor, daß nur die auf der Landzunge gelegenen Festungswerke von den Russen am 18. Oktober gesprengt worden sind. — Die Operationen in der Krim sind fortwährend in das tiefste Dunkel gehüllt. Um das Maaß der Ungewißheit voll zu machen, versichert Fürst Gortschakoff, der allgemeinen Annahme einer baldigen freiwilligen Rääumung der Halbinsel entgegen, in einem vom 16. Oktober datirten Tagesbefehl seinen Truppen, daß er nicht an den Rückzug denke, die Halbinsel nicht räumen, sondern ihr Gebiet gegen den Feind behaupten wolle. — Die östreichischen Okkupationsstruppen in den Donaufürstenthümern sollen eine bedeutende Verstärkung (man will wissen von 25,000 Mann) erhalten.

Drei Tage in Mittenwald, im bayerischen Alpengebirge.

(Fortsetzung.)

Sie war schlank und groß; ihre Gestalt von reinsten Ebenmaße; ihr Haar reich, glänzend, kastanienbraun. Nur einmal sah ich den Blick der großen, braunen Augen, aber sein Ausdruck war trübe; das Gesicht von wunderbarer Schönheit, aber bleich, kein Roth schimmerte durch die feine Haut. Sie gieng gesenkten Hauptes der Kirche zu.

„Auf diesem jugendlichen Herzen liegt ein schweres untheilbares Leid, und die schönste Lilie ist früh geknickt!“

Ich hatte laut gedacht, wie mir das manchmal begegnet, wenn mich etwas tief bewegt. Dann vergess' ich der Außenwelt gänzlich.

„Da habt Ihr den Nagel auf den Kopf getroffen“, sagte der Alte, der stille hinausgesehen, das Mädchen auch mit Theilnahme betrachtet und meine lauten Gedanken auch gehört hatte. „Zweimal habt Ihr Recht; mit dem Leid nämlich und der Lilie!“

„Eind dem schönen Mädchen die Eltern oder ist ihr der Bräutigam gestorben?“ fragte ich.

„Beide, Eltern und Bräutigam,“ versetzte er.

„Du armes Herz!“ sagte ich und sah ihr nach. „So jung noch und so schwer geprüft!“

„Ja wohl,“ sprach mit mehr Gefühl, als ich ihm zugetraut hätte, der Alte. „Aber was würdet Ihr erst sagen, wenn Ihr die Geschichte des holdsamem Dirn'l's kennetet?“

„O erzählt mir sie, ich bitte!“ rief ich dringend aus.

„Ihr sollt sie hören,“ sagte er ernst heute Mittag oder morgen, denn Ihr bleibt ja doch hier bis morgen, denn ich fürchte, heute kommen wir nicht dazu. Seht da die Buab'n!“ rief er und wandte sich zum Fenster.

Auch ich blickte hinaus.

Zwanzig bis vierundzwanzig junge Bursche schritten daher in militärischer Haltung, angeführt von einem Alten, der die Uniform eines Forstbeamten, die gestricke Mütze und den langen Schnurrbart trug.

Die Bursche trugen graue Jupen mit grasgrünem, stehendem Kragen, grüne, kokette Hüthen mit frischen Blumensträußern und Stutzen. Sie waren bestimmt, neben dem Himmel der Priesterschaft zu gehen und durch Salven die heilige Feier zu erhöhen.

Dafür hatten sie dann auf dem Schießstande heute Nachmittag ein Schießen, bei dem ganz hübsche Preise herausgeschossen wurden, zu deren Ankauf die Kirchen- und Oriskassen sich die Hand gereicht.

Das und Anderes berichtete mein Alter, der sich nun eine Pfeife anzündete und schon beim zweiten Seidel war. Ich rückte ihm mein zweites hin und folgte seinem Beispiel, indem ich eine Cigarre anbrannte.

Als meine Cigarre und mein Seidel zu Ende war, und auch das dritte ihm wohlgeschmeckt, sagte der Alte:

„Laßt uns hinabgehen und die zwei „Evangelii“ betrachten, ehe die Prozession kommt!“

Der Gang war kurz. Wir kehrten in meine Stube zurück, wohin er zwei neue Seidel sich bestellt hatte.

An die Geschichte aber brachte ich ihn nicht.

Ich will die Prozession nicht beschreiben, weil diese so ziemlich sich überall gleich ist. Ordnung im Aeußern, Andacht im Innern war unverkennbar, denn überall zeichnet sich das Gebirgsvolk durch Religiosität aus. Die Feier nahm den ganzen Morgen und selbst noch einen Theil des Nachmittags weg, denn erst um zwei Uhr gingen wir zu Tische, wo uns ein, wie man wenigstens sagte, auf Tyrolergebiet gewonnener „Gamselbrat'n“ als große Seltenheit trefflich mundete. Er war von einem jungen, sehr zarten Thier. Nach

Tisch gingen wir zum Schießen, das vor dem Orte stattfand und bis in die sinkende Nacht währte. Treffliche Schützen zeigten ihre Kunst und Fertigkeit, die wohl kaum den Tyrolerschützen, die ich später zu sehen Gelegenheit hatte, nachstanden.

Da das Raufen bei schwerer Strafe verboten ist, so gieng der Tanz ruhig ab. Ich sah ihn nicht und zog es vor, die abendliche Kühle im Garten der Post zu genießen, statt meine Neugierde mit dem Einathmen des Staubes und dem Ertragen einer erstickenden Hitze abzufinden. Die Unterhandlung war lebhaft, und das Spielen einer Zither, begleitet von dem schönen Gesänge einer jugendlich frischen Jünglingsstimme, machte mir große Freude, zumal die „Schnaderhupl'n“, die der Zitherspieler sang mitunter sehr ansprechend, sein „Jodeln“ aber unübertrefflich war, wie oft ich auch noch diesen eigenthümlichen, dem Alphorn nachgebildeten Gesang zu hören Gelegenheit hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ueber die Geistesgegenwart des General Murawiew, der gegenwärtig vor Karls kommandirt, wird Folgendes erzählt: Der russische General, einer der gebildetsten Offiziere, spricht fast alle europäischen und eine große Anzahl orientalischer Sprachen. Während des persischen Krieges wurde der General, der damals Chef des Generalstabes war, gefangen und zum Tode verurtheilt. Bei der Gefangennehmung stellte er sich der persischen Sprache unkundig; das Verhör geschah also durch einen Dolmetsch; er wurde auf den Markt geführt, wo ihn der Henker erwartete. Murawiew kniete nieder und betete inbrünstig. Eine Todienstille herrschte — plötzlich sprang er auf und rebete die Versammlung in persischer Sprache an, erklärte mit feierlicher Stimme, daß ihm während des Gebetes ein Heiliger erschienen sei und ihn die persische Sprache gelehrt habe. Der Eindruck, den diese Worte auf die Versammlung machten, läßt sich nicht beschreiben: Pascha und Volk begrüßten ehrerbietig den Mann, der Schah beschenkte ihn, und durch diese List rettete sich der tapfere General vom Tode.

Berlin. Der neulich umständlich erörterte Unglücksfall, welcher auf dem Grundstücke des Lohgerbers Stöhr sich zugetragen hat, erweckt natürlicher Weise allgemeine Theilnahme. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß die vier geretteten Personen, namentlich der Meister Stöhr selbst, sich jetzt außer Lebensgefahr befinden. Nur haben die giftigen Ausdünstungen auf einen der geretteten Gesellen eine so eigenthümliche Wirkung gehabt, daß derselbe erblindet ist. Ob sich die Sehkraft später wieder bei ihm einfinden wird, muß dahin gestellt bleiben. Eine genauere Untersuchung des unerhörten Vorfalles hat ergeben, daß sich die schädlichen Gasarten keineswegs in der Lohgrube selbst, sondern unter derselben aus der Erde entwickelt haben, wo sie wie aus einem Brunnen hervorgesprudelt sind.

Weinpreis-Zettel.

Ludwigsburg. Beihingen, 27. Okt. Vorrath 250 Eimer, worunter 100 Eimer Hohener Bergwein, Ausstich.

Schorndorf. Stadt Schorndorf, 26. Okt. Zwei Käufe zu 44 und 45 fl. Lese beendet. Ganzer Ertrag ungefähr 100 Eimer.

Winterbach, 26. Okt. Einige Käufe zu 48 fl. Vorrath 200 Eimer. — Geradstetten, 26. Okt. 56–60 fl. Noch feil 200 Eimer.

Waiblingen. Strümpfelbach, 26. Okt. Einige Käufe zu 60 fl.; ziemlich bestellt auf mittlere Schläge. Gewicht 70 bis 84 Grad. Lese geht morgen zu Ende. — Großheppach 26. Okt. 52½, 53, 54, 55 fl. Gewicht von 68 bis 87 Grad.

Weinsberg. Lehrensteinsfeld, 26. Okt. Noch kein fester Preis. Erzeugniß 200 Eimer.

G m ü n d.

Verlorenes.

Verlorenen Montag Abend ist von Gmünd nach Eüßen ein blautuchener Mantel verloren gegangen. Der redliche Finder wird erlucht, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.